

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2. — Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Formnummer Nr. 216

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 75

Eltville a. Rh., Samstag, den 18. September

1920.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die am 19. August stattgefundene Stockholzversteigerung im „Salzbörn 16a“ wird hiermit genehmigt, ebenso die stattgefundene Holzversteigerung am 13. September 1920. Die Holzabfuhr kann sofort erfolgen. Die Holzzettel können in Empfang genommen werden.

Eltville, den 18. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Kreispolizeiverordnung vom 18. Juni 1907 werden die Verpflichteten aufgefordert, die Aufräumung und Unterhaltung der auf den Wiesen befindlichen Be- und Entwässerungsanlagen, sowie der Grenzgräben, Seiten- und Malgräben bis zum 1. Dezember d. J. zu bewirken.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu Mk. 30. — oder entsprechender Haft bestraft.

Eltville, den 14. September 1920.

Die Polizeiverwaltung

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Saaten sind die Tauben in der Zeit vom 15. September bis 1. Dezember d. J. bei Vermeidung von Strafe eingesperrt zu halten.

Eltville, den 14. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

1 Briefflasche mit ca. Mk. 20. —.

Als gefunden:

1 Gürtel,

1 Portemonnaie mit Geldebetrug.

1 braun- und weißgefleckter Jagdhund zuge laufen.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 17. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 15. September 1920.

Die letzte Stadtverordneten-Versammlung fand in einem reichlich gedeckten Tisch. Die Tagesordnung zeigte 24 Punkte, von denen — auch

ein Zeichen unserer ungesunden Zeit — 13 Forderungen nach Geld darstellten. Es ist bei uns wie überall im Vaterland: am Gelde hängt, nach Gelde drängt die ganze Welt. Wir können verstehen, wenn der Stadtverordneten-vorsteher, Herr Direktor Abt, als vornehmlich verantwortlicher Kanzler des Stadtparlaments, ob des herniedergehenden Regens von Bewilligungsforderungen schier verzweifelt die Hände ringt und immer wieder die Deckungsfrage in den Vordergrund schiebt. Unverständlich aber ist, wenn man versucht — wie das heute geschehen — ihm daraus einen Vorwurf zu machen. Und noch etwas bleibt uns unverständlich. Die heutige Sitzung bekommt auch dadurch ihr besonderes Merkmal, daß es auf lange Zeit die letzte war, in der Herr Bürgermeister Dr. Reutner den Magistrat vertreten hat. Man mag sich zu ihm stellen, wie man will, heute muß es einmal gesagt werden, daß weiten Kreisen der Bürgerschaft die seit längerem gegen ihn geübte Kampfesweise nicht zusagte. Es machte einen merkwürdigen Eindruck, daß man auch in dieser letzten Sitzung davon nicht ablassen konnte. Wir machen uns nur zum Sprecher weiter Kreise unserer Bürgerschaft, wenn wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß man fortan mit dieser Taktik bricht und dem Ersten Beigeordneten, der in selbstloser Weise die Vertretung übernimmt, statt zermürbender Kritik die aufbauende Unterstützung in jeder Weise voll und ganz angedeihen läßt, die zur Bewältigung der außerordentlich schweren Aufgaben der nächsten Wochen und Monate unbedingt notwendig ist. Magistrat und Stadtverordnete dürfen nicht in Kampfstellung, auch nicht mit Gewehr bei Fuß einander gegenüberstehen; miteinander müssen sie arbeiten, einer den anderen stützen und einer dem anderen helfen; nur dann wird unsere Stadt die Bürgerschaft haben, daß sie glimpflich aus den lastenden Rosten der Gegenwart herauskommt in eine weniger düstere Zukunft.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorsitzers Jos. Abt waren sämtliche Herren Stadtverordneten. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner, Ersten Beigeordneten Herrn Ems und die Magistratsmitglieder Herrn Krogler und Frh. Waldhausen. Das Amt des Schriftführers versah Herr Stadtverordneter Eichmann.

1. Bekanntgabe der Amtsniederlegung des Stadtverordneten Herrn Paul Fritze und Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung hierüber.

Herr Stadtv. Fleschner erklärt als Vorsitzender

der Ortskrankenkasse, daß es Herrn Stadtv. Fritze als neubesetzter Kontrolleur der Krankenkasse nahegelegt worden sei, sich möglichst seiner zahlreichen Verpflichtungen als Kommissionsmitglied etwas zu erledigen; es habe aber dem Vorstand durchaus ferngelegen, ihn zur Amtsniederlegung als Stadtverordneter zu veranlassen. Herr Rektor Klemann begrüßt diese Erklärung Herrn Fleschners. Bei der bekannten durchaus demokratischen Gesinnung des Herrn Fleschner habe er sich nicht denken können, daß von seiner Seite aus Herrn Fritze eine solche Zumutung gestellt sein könne. Ueberdies sei die Krankenkasse als öffentliche Einrichtung in derselben Weise wie jede andere Behörde verpflichtet, ihren Angestellten in der Ausübung kommunaler Ämter volle Freiheit zu gewähren. Herr Fritze sei ein anerkannt tüchtiger Vertreter der arbeitenden Klasse unserer Bevölkerung. Seine Wähler seien keinesfalls mit der Amtsniederlegung einverstanden und er bitte, dem Antrage auf Amtsniederlegung nicht stattzugeben. Nachdem von den Herren Stadtv. Dr. Ufinger und Beck diese Ausführungen in markanter Weise unterstrichen waren, wurde dem Antrage gemäß die Mandatsniederlegung nicht genehmigt. Herrn Fritze wird in seinen Verpflichtungen als Kommissionsmitglied die notwendige Erleichterung — aber er bleibt Stadtverordneter.

2. Bewilligung von Mitteln für den Traubenschutz.

Von dem Herbstauschutz waren 12 000 Mk. gefordert. Magistrat und Finanzausschuß haben, wie Herr Stadtv. Fleschner berichtet, 11 000 Mk. bewilligt. Wie im Vorjahre, kommt es auch jetzt wegen dieser Forderung zu einem scharfen Redekampfe, an dem namentlich die Herren Blattner und Dr. Ufinger sich scharf gegen die Bewilligung, die Herren Trappel, Fleschner, Faust und Abt dafür aussprechen. Magistratsmitglied Herr Rentmeister Krogler führt aus, daß die Forenser, gegen die sich der Kampf vornehmlich richtet, jede für sich alljährlich ein bis zwei Traubenschützen auf eigene Kosten anstellen, die gleichzeitig auch Hüter für die ganze Gemarkung sind. Die außerordentlich hohe Steigerung der Kosten von früher 500 auf heute 11 000 Mk. sei nur durch die enorme Steigerung der Löhne und Sachkosten verständlich. Uebrigens sei zu bedenken, daß schließlich der ganze Rheingau von den Weinbergen lebe, wie auch in Eltville 75% der Steuer von den Weinbergbesitzern aufgebracht werde. Da im ganzen Rheingau der Traubenschutz als Sache der öffentlichen Polizei betrachtet und von den Gemeinden übernommen ist, wird die Forderung

mit 10 gegen 7 Stimmen bewilligt. Es wird aber gefordert, daß der Ehrenschatz in weitgehendem Maße ausgenutzt und die Zeit des öffentlichen Schutzes nach Möglichkeit beschränkt wird. Die abendliche Schießerei in der Gemarkung, die namentlich von Herrn Groß gerügt wird, findet die notwendige Aufklärung. Traubenschützen seien hieran nicht beteiligt.

3. Bewilligung von Mitteln für die Bullenhaltung.

16. Erhöhung der Entschädigung für die Pflege und Stallung der Ziegenböcke.

Ueber den ersten Punkt referiert Herr Stadtv. Fleischner und über letzteren Herr Stadtv. Eichmann; beide Punkte werden miteinander vereint. Auch hier kommt es zu einer längeren Aussprache darüber, ob es sich um eine Sache der Allgemeinheit, oder der einzelnen Tierhalter handelt. Herr Konrad Trappel hat die Bullenhaltung gegen einen jährlichen Zuschuß von 5000 Mk. übernommen. Nachdem Herr Fleischner an Hand alter Gesetze nachgewiesen hat, daß die Gemeinde zur Bullenhaltung verpflichtet ist, kommt es nur noch zu einer Auseinandersetzung bezüglich der Sprunggebühr. Entgegen dem Antrage des Herrn Dr. Ufinger, die Gebühr für den ersten Sprung auf 50 Mk. festzusetzen, einigt man sich auf den vom Referenten vorgeschlagenen Satz von 20 Mk. für den ersten, 10 Mk. für den zweiten und 5 Mk. für den dritten Sprung. Bei den Ziegen wird für den ersten Sprung eine Gebühr von 5 Mk. und für den weiteren von je 1 Mk. festgesetzt. Der Magistrat wird beauftragt, alsbald eine Gebührenordnung auszuarbeiten. Dem Bockhalter, Herrn Mager, wird hierauf die geforderte Zulage von 200 Mk. pro Bock (nunmehr Gesamtaufwendung für 3 Böcke 1200 Mk.) bewilligt. Interessant waren die Ausführungen des Herrn Faust, daß gegenüber den 37 Ziegen, die früher in der Stadt gehalten wurden, jetzt über 200 gehalten werden.

4. Bewilligung von Mitteln für Erhöhung des Beitrages zum Rheingauer Bürgermeistertag.

Nach den Darlegungen des Herrn Dr. Ufinger, der die Vorteile der Einrichtung eingehend darlegt, werden insgesamt 220 Mk., von denen

schon 88 in den Etat eingestellt sind, ohne Debatte gutgeheißen.

5. Bewilligung von Mitteln für Instandsetzung der Leichenhalle auf dem Friedhofe.

Herr Stadtv. Wagner legt die Notwendigkeit der Reparaturen, für die schon 420 Mk. bewilligt waren, dar. Die Mehrausgaben von 639 Mk. werden antragsgemäß übernommen.

6. Bewilligung von Mitteln für die Nachtragsbezirksabgabe.

Da es sich hier um ein Muß handelt, werden die $3\frac{1}{2}\%$ — 10% aus dem Lebensmittelverbilligungsfonds des Kreises beigesteuert — in Höhe von 5375,55 Mk. gemäß dem Antrage des Referenten, Herrn Dr. Ufinger, von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt.

7. Bewilligung von Mitteln für Einrichtung der Schuldienerwohnung im Nebenbau des Rathauses.

Herr Stadtv. Fleischner, der berufene Referent für diese Angelegenheit, führt aus, wie durch diesen Umbau gleichzeitig wieder der Wohnungsnot abgeholfen sei, wie aber durch die fortgesetzte Steigerung der Preise für Materialien und auch der Arbeitslöhne die ursprünglich bewilligte Summe von 10,000 Mk. um 2799 Mk. 83 Pf. überschritten sei. Entsprechend seinem Antrage wird dieser Betrag noch nachträglich bewilligt.

8. Bewilligung von Mitteln für den Beitrag zum Reichstädtetbund.

Auch dieser Posten wird nach den Darlegungen des Herrn Stadtv. Groß, der statt der bewilligten 45 Mk. noch einen Teuerungszuschlag von 56 Mk. und 15 Mk. Abonnementsgeld für den Bezug der „Kommunalen Rundschau“ fordert, in der Höhe von insgesamt 116 Mk. bewilligt.

9. Bewilligung von Mitteln zur Ausführung von Notstandsarbeiten.

Vom Bauausschuß ist hierzu ein großzügiges Projekt ausgearbeitet. Borerst werden für Verbesserung der Waldwege 5,000 Mk., für Regulierung des Salzaches 5,000 Mk. und für Holzsägen, das auf Alford vergeben werden soll, weitere 10,000 Mk. bewilligt. Der Berichterstatter, Herr Stadtv. Simon, bringt gleichzeitig den Wunsch zum Ausdruck, daß bei Vergabe der

Arbeiten auch auf die Invaliden und körperlich Schwachen die gebührende Rücksicht genommen werden soll. Herr Stadtv. Faust macht darauf aufmerksam, daß bis heute für die Arbeitslosen hier gar nicht gesorgt worden sei und daß Tummel nur durch das Eingreifen ruhiger Elemente verhindert werden. Die Besprechung zeigte, daß für unsere Arbeitslosen gesorgt wird. Insbesondere soll sofort nach Ablauf des Pachtvertrages im Oktober mit den Arbeiten für den beschlossenen Neubau von Wohnungen begonnen werden.

10. Vorlage wegen Einwendung gegen das Statut betr. Erhebung von Beiträgen für den Neubau und Unterhaltung der Feldwege.

Der Einwendung des Herrn Vogel wird gemäß dem Antrage des Herrn Stadtv. Eichmann und dem Beschlusse der Kommissionen nicht stattgegeben.

11. Aufnahme von Anleihen für Erwerb von vier Grundstücken. (Berichterstatter Herr Stadtv. Gulbert.)

12. Kreditaufnahme für die städtische Warenkammer. (Berichterstatter Herr Stadtv. Vorsteher.)

13. Beteiligung an der Nassauischen Siedlungsgesellschaft. (Berichterstatter Herr Stadtv. Wagner.)

Bei diesen drei Punkten handelt es sich, wie ausgeführt wird, nur um formale Änderungen von früher genehmigten Vorlagen. Sie finden ohne besondere Debatte Annahme.

14. Neufestsetzung der Gebühren für den Viehwiegemeister.

Wie Herr Stadtv. Groß berichtet, fordert der Viegemeister einen Anteil an den Gebühren von 75%, außerdem für das letzte Jahr eine Vergütung von 300 Mk. Der Finanzausschuß hat sich entgegen dem Magistratsbeschlusse zur Genehmigung der 75% rückwirkend ab April, entschlossen. Trotz des Eintretens der Herren Abt, Almann und Beck, auch die 300 Mk. zu bewilligen, weil Herr Kaiser zu geringen Diensten hatte und wie jeder andere seines Lohnes wert sei, finden nur die 75% eine Mehrheit.

15. Genehmigung des Abkommens betreffend die Miete des Agenturgebäudes der Rheindampfschiffahrt.

Entsprechend den Ausführungen des Herrn

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Corony.

(1. Fortsetzung.)

Unverkennbare Mädigkeit lag in diesen wenigen Worten und war wirklich nicht nur physisch, sondern auch seelisch vorhanden. Justina beschränkte sich nicht auf Reklamsprüche, in ihr übertraf die geniale Schauspielerin fast noch die große Sängerin. Der Gesang diente ihr nur als Mittel, jede Schwingung ihres innersten Empfindens, gewaltig, heiß und klagend wie sie sich selbst davon überwältigt fühlte, zum Ausdruck zu bringen, deshalb wurde der banalste Text in ihrem Munde veredelt. Es kam ihr auch nicht auf die Form der Sprache, sondern nur auf den großen, dramatischen Grundgedanken, auf das Tragische in dem Geschick des Weibes, welches sie darzustellen hatte, an. Und dieses Weib gestaltete die dell' Ara dann selbst aus ihren Lebensanschauungen, aus ihrer Eigenart heraus und es wurde gewöhnlich zu einem ganz fremden Wesen, das man zwar so und so oft auf der Bühne gesehen hatte, aber nun doch kaum wieder erkannte, weil es einem nicht mit schablonenhafter Ähnlichkeit, sondern viel größer und dominierender entgegentrat. Darin lag das Geheimnis von Justinas beispiellosen Erfolgen, das war aber auch die Ursache der ganz begreiflichen Ermattung und Abspannung. Jeder außerordentlichen auf die äußerste Höhe getriebenen Steigerung folgt eine gewisse Leere und Erschöpfung. Deshalb prägte sich dem Antlitze

der berühmten Künstlerin jener Zug krankhafter Mädigkeit ein, der niemals ganz schwand, auch dann nicht, wenn sie scherzte und lachte.

Sennora dell' Ara trat noch mehrmals in Mailand auf und arrangierte dann ein glänzendes Abschiedssouper, welchem nicht nur der italienische Adel, sondern auch die Elite der Künstlerwelt und die maßgebenden Kritiker beizuhöhen.

Bis zum Morgen blieb man beisammen. Wer hätte auch in einer der wunderbarsten Nächten des Südens schlafen können? Das holte man bei Tag hinter hermetisch verschlossenen Jalousien nach.

Es gab keinen lebenswürdigeren und geistreicheren Wirt als Baron C..., der es seiner gewinnenden Jovialität verdankte, daß sich selbst die Jugend gern um ihn scharte.

Justine sah schön aus, trotz der leichten bläulichen Schatten unter den mächtigen, heißen, von dunklen, stolz geschwungenen Brauen überwölbten Augen und trotz der etwas tiefen Linien, die sich um den schönen Mund zogen. Sie war die Verkörperung des Weibes in seinem Hochsommer, dem freilich bald der Herbst folgen muß.

Der Salon glich einem Treibhause. Jeder der zahlreichen Gäste hatte eine duftende Gabe mitgebracht. In dem kleinen orientalischen Gartenpavillon war aber eine ganz besondere Überraschung für die Scheidende vorbereitet worden und zwar von dem Bildhauer Hans G... und dessen Freunden.

Das lebhafteste Gespräch wurde zeitweilig von

Gesangsvorträgen unterbrochen. Justine überließ sich selbst und dennoch flüsterte der Musikfreak des vornehmsten Blattes seinem Kollegen zu:

„Daß doch so selten die größten Künstlerinnen der Gefahr entgehen, sich selbst zu überleben und die ärgsten Feindinnen ihres Ruhmes zu werden.“

„Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit, ein neues Leben keimt aus den Ruinen“, antwortete dieser, mit einem vielsagenden Nicken auf Justine weisend.

Ja, dem feinen Ohr gewiegener Kenner konnte es nicht entgehen, daß die herrliche Stimme, die litten hatte und das wurde noch bemerkbarer als Mutter und Tochter ein Duett sangen. Freilich, an die hohe Kunst der dell' Ara vermochte das junge Mädchen noch nicht einmal annähernd heranzureichen, aber wie silberklar wie entzückend frisch klang jeder Ton! Über den Vortrag fehlte die Wärme. Doch auch die jungfräuliche Herbe bildete einen reizvollen Kontrast zu der Macht und Fülle, welche die Justine gelitten und geliebt hatte, in ihren Gesängen legen wußte.

Juliane glich mehr dem Vater als der Mutter. Sie hatte goldbraunes Haar und nicht eben klassisch geformte Züge. Viel mehr machte gerade diese Unregelmäßigkeit das mutige, belebte Gesichtchen so pikant. Nur großen, mandelförmig geschnittenen Augen innerten an Justine. In ihnen lag eine von schlummernder Leidenschaft.

Der Baroness Erziehung war von einer

durch den Vorsteher des Abt wird hiervon Kenntnis gegeben.

Wahl eines Lokalbeobachters.
Als solcher soll Herr Adam Gulbert verpflichtet werden. Dem wird nach dem Antrag des Herrn Stadtv. Lamby stattgegeben, wie er auch in die Beobachterkommission gewählt wird.

Weiterbeschäftigung einer weiblichen Hilfskraft.

Der Weiterbeschäftigung auf der Steuerstelle zum 1. Januar wird nach den Ausführungen Herrn Stadtv. Lamby um so bereitwilliger gegeben, als gleichzeitig die Auflösung einer Dienststelle (Stelle 2: Wald- und Schul-) bekanntgegeben werden kann. Damit hat notwendige Abbau in der Verwaltung bei in kräftiger Weise eingelegt.

Erledigung der Anfrage des Stadtverordneten Herrn Dr. Usinger über Strompreiserhöhung der Rheingau-Elektrizitätswerke.

Auf Antrag des Herrn Dr. Usinger sollen einzelnen Gemeinden zu den Kosten des Niederschlags in Sachen des Elektrizitätswerkes, bislang von Eltville allein getragen wurden, allig herangezogen werden; außerdem sollen den rückständigen Anteil entsprechend verzinsen.

Bewährung von Befähigungszulagen an die städtischen Beamten und Angestellten.

Ursprünglich für die geheime Sitzung bestimmt, dieser Punkt nach dem aus dem Kollegium allten Antrag öffentlich behandelt. Herr Dr. Usinger berichtet, daß alle Reichs- und Staatsbeamten diese Befähigungszulage erhalten hätten, daß nach einem Erlaß des Ministers die kommunalbeamten in gleicher Weise behandelt werden müßten. Vorausichtlich handelt es sich nur um einen durchlaufenden Posten, den Stadt und Reich uns wieder ersetzen. Es wird dem Antrage die vorschußweise Auszahlung offen.

Bewilligung von Mitteln für die Leitung der Lateinschule.

Auch dieser Punkt findet öffentliche Behandlung. Wie Herr Stadtv. Simon ausführt, hat Herr Dr. Bär den Antrag gestellt, daß ihm für Vertretungsweise vom 1. Mai bis 1. Oktober kommenden Jahres getätigte Leitung der Lateinschule die von der Stadt damals ersparte Amtszulage von 540 Mk. bewilligt werde. Es entsprach durchaus Billigkeitsgründen, wenn heute dem Antrage stattgegeben wurde.

22. Anstellungsvertrag mit Studienassessor Herrn Dr. Bär.

Nach der Darlegung des Herrn Dr. Usinger handelt es sich hier nur um eine Formsache. Es soll nur zum Beschlusse erhoben werden, daß die Stadt die Wirthschaft für den mit Herrn Dr. Bär abgeschlossenen Vertrag übernimmt, der entsprechend der in der Stadtverordnetenversammlung diesbezüglich gefassten Beschlüsse vom Ratatorium der Lateinschule getätigt wurde. Auch diesem Antrage wird stattgegeben.

In der geheimen Sitzung wurden dem Stadtrechner, Herrn Neukirch, die geforderten 1000 Mk. Vergütung für Mehrarbeit der letzten Jahre um so eher bewilligt, als es sich hier, wie Herr Bär erwähnt, um eine Summe handelt, die den Stadtsäckel nicht belastet. Auch wird die geforderte Einreihung in die 8. Befoldungsklasse aufs neue zugesagt. — Das Urlaubsgesuch des Herrn Bürgermeister, der auf 6 Monate zur Dienstleistung an das Finanzamt nach Köln geht, wird mit der Maßnahme bewilligt, daß für diese Zeit eine monatliche Vergütung von 600 Mk. gewährt wird unter der Bedingung, daß er auf die darüberhinausgehenden Amtszulagen aus der hiesigen Stelle verzichtet. Da er für diese Zeit gezwungen ist doppelten Haushalt zu führen — da es sich vorerst noch nicht um eine feste Stellung in Köln handelt, ist Umzug nicht angängig — ist dieser Beschluß durchaus anzuerkennen. Die Vertretung übernimmt Herr Beigeordneter Ems, der in warmen Worten an die Stadtverordneten appelliert, daß sie ihm die in dieser schweren Zeit so notwendige Unterstützung zuteil werden lassen mögen.

Lokales und Propinzielles.

In Eltville, 18. Sept. Der letzte Donnerstag brachte unserer Volksschule zahlreichen Besuch. Die auf ministerielle Anordnung hin auch im hiesigen Kreise begründete Arbeitsgemeinschaft der Lehrer und Lehrerinnen trat hier zu ihrer ersten Tagung zusammen. Rund 50 Damen und Herren versammelten sich in der Schlittschule, wo unser Rektor, Herr Kleinmann, zuerst eine Unterrichtsprobe gab und dann anschließend in zweistündiger Ausführung über Unterrichtsgestaltung und ihr geschichtliches Werden sich verbreitete. Wir freuen uns über diese segensreiche Einrichtung unserer Lehrerschaft und den zu Tag tretenden Eifer in der Förderung der Sache der allgemeinen Volksbildung. Mit besonderer Genugtuung stellen wir fest, daß unsere Eltviller Schule hieran in besonderem Maße beteiligt ist.

a Eltville, 18. Sept. Kommenden Dienstag, den 21. d. Mts., findet abends 8 Uhr (im Katholischen Vereinshaus) wieder die seit langem erwartete Monatsversammlung unseres Zentrumsvereins statt. Wie früher wird auch diesmal zunächst einer der Herren Stadtverordneten Bericht über die kommunale Betätigung der Partei in der letzten Zeit erstatten. In besonderem Maße drängt es jetzt zur Aussprache. Wo Fragen von solch eminenter Bedeutung, wie Steuerregelung, Beamtenbefoldung, auch Latein- und Gewerbeschule, Bürgermeister- und Landratsfrage, um nur einige herauszugreifen, die Gemüter bewegen, ist eine Aussprache und Stellungnahme breiter Schichten unserer Bürgerschaft ein dringendes Gebot. Hier ist der Platz, Anregungen und Wünsche unseren Herren Vertretern in den kommunalen Körperschaften zum Ausdruck zu bringen. An alle Wähler und Wählerinnen, vor allem unsere Vertrauensleute, geht darum der Ruf, möglichst zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen. Wir leben in einem demokratischen Staat. Mache darum auch jeder Gebrauch von den ihm zustehenden

Rechten. Wegen der auf 10 Uhr festgesetzten Polizeistunden muß die Versammlung pünkt 8 Uhr beginnen.

* Eltville, 18. Sept. Herr Postsekretär Dief, der derzeitige Vertreter des beurlaubten Herrn Postdirektors Braun, wurde durch Verfügung des Reichs-Postministeriums zum Ober-Postsekretär befördert.

* Eltville, 18. Sept. Dem Baumeister Herrn Carl Baer hier wurde ein Patent Nr. 750828 erteilt auf einen Apparat: Ringsystem für Salpeter- und Schwefelsäureherstellung.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Sonst und Jetzt!

„O, schöne Zeit“, wo bist du hin,
Man wird dich nie vergesse,
Sein Hab' und Gut gibt man jetzt hin,
Nur für das „bische Esse“.

Wie war mer früher „doch so reich“,
Das tut ein ganz verduke,
„Wie billig“ war das Ochsefleisch!
Und auch das von de Wuhe!

„Wie wenig kommt jetzt auf de Tisch“,
Was Gutes hat mer selte;
„Ein Millagsbrat“ denkt mer sich
Und abends giebt's „gekwellte“!

Verschiedenes ist jetzt „Markenfrei“,
Doch alles ländlich feuer,
„Das Fleisch, die Butter, wie das Ei“
Und nicht zuletzt das Feuer.

Die Preise wirke ungesund,
Das wird kein Mensch bestreite,
So Mancher ist schon „auf em Hund“,
Ein großer Teil macht „Pleite“.

Eltville, 18. Sept. 1920.

Reiner.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 19. September.

6,30 Uhr, 7,45 Uhr und 8,45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt. (Kollekte für das hl. Grab.)
2 Uhr sakramental. Beerdigung mit Umgang.

An Werktagen.

6,30 Uhr Frühmesse.
6,45 Uhr Pfarrmesse.
7,30 Uhr hl. Messe.

Schwesterkapelle.

Sonntag, 19. September: 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde.

Sonntag, den 19. September 1920.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm.: Christenlehre der Knaben.
2 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst in Eltville.

Vereins-Nachrichten.

Samstag, den 18. September 1920.

Kath. Volksverein: Der Volksvereinssekretär Kaufmann hält von 4 bis 6 Uhr nachmittags im Kath. Vereins-haus Sprechstunden über Rechts- und Steuerfragen ab. Für Mitglieder des Volksvereins unentgeltliche Auskunft.

Beamtenverein: Mitgliederversammlung, in welcher in erster Linie die wirtschaftlichen Fragen besprochen werden. Zahlreiches Erscheinen liegt im Interesse der Mitglieder selbst.

Regel-Klub: abends 8 Uhr, im Vereinshaus: Regeln.

Sonntag, den 19. September 1920.

Marienverein: Sonntag Morgen 1/7 Uhr: General-kommunion.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Eltville: nachmittags 1 Uhr, außerordentliche Versammlung im Restaurant Diefenthaler.

Dienstag, den 21. September 1920.

Deutsche Zentrumspartei, Ortsgruppe Eltville: abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Kath. Vereinshaus.

Mittwoch, den 22. September 1920.

Kath. Kaufm. Verein „Oberrheingau“, Eltville: abends 7,45 Uhr: Regelabend im Kath. Vereinshaus. Wegen der festgesetzten frühen Polizeistunde wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Brief.

Waren Sie zufrieden, Hans?“ fragte sie, interessanten Kopf leicht über die linke Schulter zurückneigend.

„So mit ganzer Seele singt keine zweite auf Welt.“ erwiderte er. „Aber nun hoffe ich, Sie auch mit mir zufrieden sein werden!“

„Wieso?“
„Ja, das ist vorläufig noch unser Geheimnis.“ Hans sah Juliane an, welche in glöckchenhelles Lachen ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Karten.

Ernst Mick

Bertel Mick

geb. Tamby

Vermählte

Eltville, den 18. September 1920.

Deutsche Zentrumspartei Ortsgruppe Eltville a. Rh.

Dienstag, den 21. September 1920,
abends punkt 8 Uhr, im „Kathol. Vereinshaus“
Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht eines Stadverordneten über die kommunale Arbeit im Stadtparlament.
2. Aussprache über allgemeine kommunale Angelegenheiten und die politische Lage.
3. Anregungen und Wünsche.

Alle Wähler und Wählerinnen, besonders die Vertrauensleute, werden dringend gebeten an der Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Koks-Briketts

für

Zentralheizungen u. Zimmeröfen.

Konrad Keck, Eltville

Fernsprecher 286. Wörthstr. 58.

Gemeinnützige Nassauische
Möbelpvertriebsgesellschaft

m. b. H.

Mühlgasse 7 Wiesbaden Mühlgasse 7

Lieferung gediegener

**Küchen-, Schlaf- u. Wohnzimmer-
Einrichtungen**

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte. Teil-
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Eltville am Rhein
bei Max Neumann, gegenüber Rathaus.

**Färberei
und chem. Reinigungsanstalt**

von

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5 — Laden: Weißenburgstr. 12
Telephon 6149

Färben, reinigen, dekatieren, appretieren,
imprägnieren usw.

sämtlicher Herren- u. Damengarderoben
— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.
Prompte Bedienung Solide Preise

Trauersachen in 3—4 Tagen
Färben sämtl. vom Militär freigegebenen Stoffe

Annahmestelle für Eltville u. Umgebung:
Hermann Ottensmann, Friedrichstrasse 24.

Möbelfabrik Phil. Zahn

am Dom

Mainz

Domstrasse 2

Grösstes Einrichtungshaus am Patze
Einzelmöbel, Polstermöbel

Besichtigen Sie meine reichhaltigen Lager.
Langjährige Garantie. Franko-Lieferung.

Dr. Ernst Ottomar Traeger

hat sich im Rheingau

Winkel (Rheingauer Hof)

Telefon 37

Telefon 37

als praktischer

Tierarzt

niedergelassen.

Beginn meines

Tanzkursus

Dienstag, 21. Sept., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im „Deutschen Haus“. Gefl. weitere An-
meldungen werden an dem betr. Abend noch
gerne entgegen genommen.

Adolf Donecker,

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Diebstahl

Bruch, Lekage
Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-
(fluss- und seewärts) sowie Landtransporte
(Fuhr- und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Ver-
sand oder Bezug — stets zu zeitgemässen
Bedingungen und billigsten Prämien bei der
Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.
Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-,
Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas-
und dergl. Versicherungen.

Einmach-Gläser

$\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 1 $\frac{1}{2}$ 2 Liter

3.— 3.75 4.50 5.— 5.50 mit Gummiring
empfiehlt

Louis Busch jun., Mainz, Tritonplatz.

Gesang- und Gebetbücher
in großer Auswahl

empfiehlt

B. Fabisz, Wwe.

Tafel-Obst,

Goldparmäne usw. zu
verkaufen.

Frau Johann Kopp Ww.
Bechtermünzstr. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
zu vermieten.

Wilhelmstr. 5.

Schwarzer seidener
Damen-Mantel

und heller Wintermantel
zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Im Anfertigen von
Damen- u. Mädchen-
Kleidern

empfiehlt sich

Anna Müller,

Bechtermünzstr. 1
(Nähe Wörthstr.)

GESCHÄFTSBÜCHER



J.C. KONIG & EBHARDT
HANNOVER

Vertretung und Lager:

B. Fabisz Wwe., Eltville.

Eine grössere Auswahl

Pianos

vorzögl. Qualitätsin-
strumente, für Export
bestimmt gewesen,
solleneinzeln an Privat
sehr vorteilhaft abge-
geben werden.

Piano-Magazin

H. Schütten,

Wiesbaden,

Wilhelmstr. 16.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bussle's Blutreinigung-
tee „Maikur“ ist der Beste.

Zu haben:

Drogerie Müller.

Trauerbilder

liefert die

Druckerei d. Blattes.

**Trauring-
Quelle**

M. Heil, Mainz.

Rosengasse 5.

8 Kar. Stück v. 65 m. an
14 " " " 100 " "
18 " " " 150 " "

Moderne schmale Kugeln

Spezial- Gold- und Silberwaren

Reparatur- u. Veredelungs-
arbeiten

Umarbeiten

Neuanfertigungen

M. Heil, Mainz

Rosengasse 5.

Scherben-Doktor

Klebst. Leimt. Kittet. etc.

sofort tadellos u. dauerhaft

Zu haben:

Drogerie Müller.